

Bürgerhaus als Mittelpunkt für Denstorf

Ein Team um Rolf Seide und Thorden Zapf wollen für diesen Neubau eine Bürgergenossenschaft gründen.

Von Harald Meyer

Denstorf. Wer groß denkt, darf keine Angst vor Größe haben: Die haben Rolf Seide und Thorden Zapf auch nicht – dabei geht es bei ihrem Vorhaben für Denstorf/Klein Gleidingen um ein Millionenprojekt. Genaue gesagt: Für beide Ortschaften wollen sie ein Bürgerhaus bauen – allerdings kein herkömmliches, und geschehen soll das auch nicht auf herkömmliche Weise.

Vor etwa einem Jahr ist Thorden Zapf mit seiner Frau und den beiden Kindern nach Denstorf gezogen. Die Traditionsgaststätte Dorfkrug mit ihrem Saal etwa für kultige Karnevalsveranstaltungen, der Krämerladen, der Schlachter, der Bäcker, die Poststelle und die Volksbank – all das hat der 33-Jährige nicht mehr erlebt. Denn all das gibt es in Denstorf längst nicht mehr, ist graue Vergangenheit. Doch Rolf Seide, seit 20 Jahren ein Denstorfer, kann sich an all das lebhaft erinnern. „Doch was haben wir heute noch hier im Ort?“, fragt der 58-Jährige und muss antworten: „Nicht mehr viel.“ Vor allem der Dorfkrug fehlt ihnen sehr im Dorf – ein Ort zum Feiern, ein Ort für Veranstaltungen. Doch anstatt in Resignation zu verfallen, blicken Zapf und Seide (optimistisch) nach vorne und wollen die Situation verändern.

Das Zauberwort heißt: Bürgerhaus. „Ein Platz, an dem all das

„In anderen Orten hat es geklappt mit der Bürgergenossenschaft. Warum dann nicht auch in Denstorf?“

Rolf Seide, einer der Initiatoren



Ein wehmütiger Blick zurück: Die Gaststätte Dorfkrug war in Denstorf auch ein wichtiger Versammlungsort – inzwischen ist er längst Mehrfamilienhäusern gewichen.

FOTO: HARALD MEYER / ARCHIV

möglich sein soll, was früher in dem Gaststättensaal stattgefunden hat“, sagen die beiden Denstorfer und zählen auf – Vereinsveranstaltungen und andere dörfliche Events, private Feiern und selbstverständlich auch der legendäre Karneval. „Wir brauchen einen Saal für – sagen wir mal – 300 Personen“, sind Zapf und Seide überzeugt. Außer dem Carnival-Club könnten der Sportverein TSV Denstorf, der Chor, der Seniorenkreis, die Landfrauen und Pfadfinder dieses Gebäude nutzen. „Wir haben nach wie vor ein gutes Vereinsleben in Denstorf/Klein Gleidingen“, hebt Seide hervor.

Doch das soll nicht alles sein: Im Bürgerhaus soll auch eine Gastronomie eingerichtet und an einen



Rolf Seide.
FOTOS: PRIVAT

Wirt verpachtet werden. Das sei mit Blick auf die Veranstaltungen sicher ein lohnendes Unterfangen, aber auch wichtig, um „einfach mal abends wieder gemeinsam ein Bier trinken zu können“,

meint Zapf. Wie damals im Dorfkrug. In dem Neubau soll möglichst auch Platz für eine Verkaufsstelle des täglichen Bedarfs sein – entweder ein kleiner Laden oder ein Automat, wie es ihn anderswo bereits gibt. Darüber hinaus soll das Bürgerhaus auch Platz bieten für einen offenen Jugendtreffpunkt.

Während andere Ortschaften bei Forderungen nach einem Dorfge-



Thorden Zapf.

meinschaftshaus nach der Kommune rufen – nach der Gemeinde, die das bauen und bezahlen soll –, wollen sie in Denstorf aber einen anderen Weg gehen. Das Zauberwort heißt hier: Bürgergenossenschaft. Zapf und Seide wollen sie gründen und hoffen dabei auf möglichst viele Mitstreiter. Das Prinzip: Jeder Interessierte kann Anteilseigner dieser eingetragenen Genossenschaft werden mit einer bestimmten Mindestsumme. „Ein Genossenschaftsanteil könnte 250 Euro kosten“, wirft Seide in den Raum – in der Hoffnung, der eine oder andere möge mehr als nur

einen Anteil (250 Euro) beisteuern. Mit diesen Anteilen finanziert die Genossenschaft das Bürgerhaus, wobei der 58-Jährige noch andere Geldquellen nennt: (staatliche) Fördermittel und einen Kredit der Partnerbank, die allerdings noch gefunden werden muss.

Zwar strebt die künftige Genossenschaft eine „angemessene Verzinsung“ der Anteile an, doch mit einer großen Rendite können die Anteilseigner – trotz der Mieteinnahmen beim Bürgerhaus – (vorerst) kaum rechnen. „Denkbar wäre aber auch, dass sie kostenlos oder zumindest kostengünstiger das Bürgerhaus nutzen können“, schlägt Seide vor. Zapf setzt hinzu: „Es ist aber auch ein Gegenwert, als Ortschaft wieder einen echten Mittelpunkt zu haben, einen Ort, an dem wir alle zusammenkommen können“, ist der Neu-Denstorfer überzeugt. Gefragt sind also Menschen, Institutionen sowie Vereine in Denstorf/Klein Gleidingen und Umgebung, denen das Dorfleben, die Gemeinschaft am Herzen liegen und die sich einbringen wollen – auch finanziell.

Allerdings: Es ist ein Mammutprojekt. Von überschlägig 3,5 Millionen Euro gehen die beiden Denstorfer aus: für das Grundstück, das Kohlendioxid-neutrale Gebäude und die Einrichtung – „die Summe schreckt uns aber nicht ab“. Noch in diesem Jahr wollen Zapf und Seide zur Gründungsversammlung für die Bürgergenossenschaft einladen: Bevor sie dann jedoch eine Genossenschaft ins Leben rufen dürfen, prüft der Genossenschaftsverband ganz genau das (finanzielle) Konzept für das Denstorfer Vorhaben: „Sollten wir von dort das Okay bekommen, sind wir alle auf der sicheren Seite“.

Informationen gibt es unter info@wir-in-denstorf.de per Mail.